

SUSANNE JUNG, JOHANNES MANGEI

Bibliographische Erschließung der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* als Instrument universitärer Forschung

Weimarer Bibliographie im Jenaer Sonderforschungsbereich

VORBLATT

Erstveröffentlichung in:

Organisation der Kritik : die "Allgemeine Literatur-Zeitung" in Jena 1785 - 1803 / hrsg. von Stefan Matuschek. - Heidelberg : Winter, 2004. - 254 S. : Ill., Kt. ; 24 cm

(Ereignis Weimar-Jena ; 5), S. [191]-207.

ISBN 3-8253-1618-1

(Mit Druckausgabe seitenidentisch)

Abstract:

Die *Allgemeine Literatur-Zeitung* (*A.L.Z.*) war insbesondere in ihrer Jenaer Periode zwischen 1785 und 1803 (anschließend erschien sie bis 1849 in Halle) das auflagenstärkste und wohl auch verbreitetste wie einflussreichste Rezensionsorgan im deutschsprachigen Raum. Ihr ambitioniertes Ziel war es, die gesamte aktuelle Literaturproduktion aus allen Wissensgebieten kritisch zu begleiten. Der vorliegende Aufsatz ordnet die Erschließung der *A.L.Z.* in den Kontext der Weimarer bibliographischen Projekte ein und stellt die Erfassungsgrundsätze sowie Einzelheiten der Recherchemöglichkeiten dar. Das Projekt begann als eine Gemeinschaftsarbeit der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und des Sonderforschungsbereichs 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“ und wurde 2008 zusammen mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena unter Einbeziehung der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* (*J.A.L.Z.*) und des *Journals des Luxus und der Moden* (*JLM*) in Form einer Volltextdatenbank abgeschlossen.

Adressen:

<http://zs.thulb.uni-jena.de/content/main/journals/alz.xml>

<http://zs.thulb.uni-jena.de/content/main/journals/jalz.xml>

<http://zs.thulb.uni-jena.de/content/main/journals/jlm.xml>

Bibliographische Erschließung der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* als Instrument universitärer Forschung

Weimarer Bibliographie im Jenaer Sonderforschungsbereich

*Und wer kann auch wissen, zu was für Absichten selbst die Notiz von der Existenz schlechter Schriften itzt und künftig von dem Literator genutzt werden mag?**

I. Zum Kontext des Projekts

Seit 1959 sind von Mitarbeitern der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihrer Vorgängereinrichtungen¹ etwa fünfzig bibliographische Publikationen, erschienen in zusammen mehr als einhundert bibliographischen Einheiten, erstellt worden. Diese Arbeiten, denen innerhalb des Bibliotheksprofils ein hoher Stellenwert eingeräumt wird und die laufend weiter entwickelt werden, sind konstitutive Bestandteile ihres Selbstverständnisses als Forschungsbibliothek und dienen neben der Förderung von kulturwissenschaftlichen Studien im allgemeinen der Erschließung herausragender Bibliotheksbestände im besonderen.² Bei den angesprochenen Bibliographien³ handelt es sich um formal und inhaltlich ver-

* Vorrede der Herausgeber der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* für das *Allgemeine Repertorium der Literatur für die Jahre 1785 bis 1790*, 3. Bd., Jena 1794, S. VII.

1 1920 bis 1969 Thüringische Landesbibliothek, 1969 bis 1991 Zentralbibliothek der deutschen Klassik, Januar 1991 bis August 1991 Bibliothek der deutschen Klassik, seit September 1991 Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

2 Dazu Michael Knoche: *Die Forschungsbibliothek - Umriss eines in Deutschland neue Bibliothekstyps*, in: *Bibliothek- Forschung und Praxis* 17 (1993), S. 291-300, zur Bibliographie besonders S. 296f.

3 Verzeichnet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff: *Dreihundert Jahre Weimarer Bibliothek - Eine Bibliographie zur Geschichte der Bibliothek der deutschen Klassik und ihrer Bestände*, in: *Historische Bestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar — Beiträge zu ihrer Geschichte und Erschließung*, hg. von Konrad Kratzsch und Siegfried Seifert, München u. a. 1992, S. 183-334, hier S. 299-304. Die seither erschienenen bibliographischen Arbeiten sind: (1.) Doris Kühles: *Deutsche literarische Zeitschriften von der Aufklärung bis zur Romantik - Bibliographie der kritischen Literatur von den Anfängen bis*

schiedene Erschließungsformen, die jedoch der in allen Fällen gegebene Bezug auf die historischen Bestände bzw. auf die Sondersammlungen der Bibliothek verbindet: Das Spektrum reicht dabei von retrospektiven, einen längeren Berichtszeitraum umfassenden Personalbibliographien (zu Schiller, Goethe, Heine, Heinse, Lessing, Herder, Nietzsche, Wieland)⁴ und ebensolchen thematischen Bibliographien (z. B. zum Fauststoff), über jährlich berichtende Personalbibliographien (zu Goethe und Herder) und ebensolche thematische Bibliographien (z. B. zur Literatur der Deutschen Klassik), über institutionenbezogene Bibliographien (zu den Weimarer Gedenkstätten, zur Weimarer Bibliothek) bis hin zur während der Landesbibliothekszeit erstellten Regionalbibliographie.

Dass bis Ende der Achtziger Jahre die analytische Erschließung von historischen Zeitschriften dabei keine Rolle spielte⁵, spiegelt gewissermaßen das über die deutsche Philologie hinausgehende Defizit in der wissenschaftlichen Erforschung von Zeitschriften, wie es etwa von Peter Gerlach noch 1988 beklagt wurde.⁶ Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass national wie international auch damals schon auf eine seit Jahrzehnten laufende Periodikaerschlie-

1990, München u. a. 1994, (2.) Dies.: *Herder-Bibliographie 1977-1992*, (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur 1), Stuttgart u. a. 1994, (3.) Dies.: *Herder-Bibliographie 1993-1994*, in: *Herder-Jahrbuch* 3 (1996), S. 111-188, (4.) Dies.: *Herder-Bibliographie 1995/96*, in: *Herder-Jahrbuch* 4 (1998), S. 191-253, (5.) Günther Mühlfordt ; Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff: *Heine-Bibliographie 1983-1995*, (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur 2), Stuttgart 1998, (6.) Roland Bärwinkel: *Heinse-Bibliographie - Sekundärliteratur 1803-1996*, in: *Das Maß des Bacchanten - Wilhelm Heines Über-Lebenskunst*, hg. von Gert Theile, München 1998, S. 261-314, (7.) Heidi Zeilinger: *Goethe-Bibliographie 1998*, in: *Goethe-Jahrbuch* 116 (1999), S. 527-544, (8.) Siegfried Seifert: *Goethe-Bibliographie 1950-1990*, 3 Bde., München 2000, (9.) Doris Kühles: *Herder-Bibliographie 1997-1999*, in: *Herder-Jahrbuch* 5 (2000), S. 145-208, (10.) *WeimarerNietzsche-Bibliographie*, 5 Bde., bearb. von Susanne Jung, Wolfram Wojtecki, Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff, Clemens Wähle und Frank Simon-Ritz, (Personalbibliographien zur neueren deutschen Literatur 4), Stuttgart u. a. 2000-2002, (11.) Siegfried Seifert: *Goethe-Bibliographie 1999*, in: *Goethe-Jahrbuch* 117 (2000) S. 405-460, (12.) Ders.: *Goethe-Bibliographie 2000*, in: *Goethe-Jahrbuch* 118 (2001), S. 523-579, (13.) Heidi Zeilinger: *Herder-Bibliographie 2000-2002*, in: *Herder-Jahrbuch* 6 (2002), S. 129-159, (14.) Doris Kühles: *Journal des Luxus und der Moden 1786-1827 - Analytische Bibliographie mit sämtlichen 517 schwarzweißen und 976 farbigen Abbildungen*, 3 Bde., München u. a. 2003, (15.) Siegfried Seifert: *Goethe-Bibliographie 2001*, in: *Goethe-Jahrbuch* 2002, S. 357-405.

4 Titel der hier und im folgenden genannten Werke bei Wilamowitz-Moellendorff, *Dreihundert Jahre* (wie Anm. 3) sowie den in Anm. 3 genannten Ergänzungen.

5 1994 erschien Kühles: *Deutsche literarische Zeitschriften* (wie Anm. 3).

6 Gerlach bezeichnete die Zeitschrift im allgemeinen als "Stiefkind der internationalen Kommunikationswissenschaft", Peter Gerlach: *Zeitschriftenforschung*, (Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Deutschen Bucharchiv München 23), Wiesbaden 1988, S. 7, vgl. auch Doris Kühles: *Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts in der Weimarer Bibliothek - Bemerkungen zu ihrer Erschließung*, in: *Historische Bestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar - Beiträge zu ihrer Geschichte und Erschließung, mit Bibliographie*, Red.: Konrad Kratzsch; Siegfried Seifert, (Literatur und Archiv 6), München u. a. 1992, S. 123-137, hier S. 128, Anm. 12.

ßung - zumindest der zeitgenössischen Zeitschriftenbeiträge – zurückgegriffen werden konnte: In diesem Zusammenhang sei nur auf wenige, für den deutschen Sprachraum wichtige Unternehmungen wie etwa die heute in verschiedenen Medienformen im Saur-Verlag erscheinende "Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur", den seit 1974 erarbeiteten "Zeitungsindex" oder den "Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie"⁷ der Universitätsbibliothek Tübingen (seit 1975) hingewiesen.⁸

Einige frühe bibliographische Arbeiten, die sich dagegen speziell mit historischen Periodika befassen, sind der 1979 erschienene "Index zu deutschen Zeitschriften der Jahre 1773-1830"⁹ sowie Paul Raabes bereits 1972 in 18 Bänden vorgelegter "Index Expressionismus"¹⁰. Von besonders hohem Stellenwert ist in diesem Kontext das 1972 begonnene, groß angelegte Projekt der Göttinger Akademie der Wissenschaften "Index deutschsprachiger Zeitschriften des 18. Jahrhunderts" (und dessen Anschlussprojekt "Index deutschsprachiger Zeitschriften 1800-1815"¹¹, das die chronologische Verbindung zu der Unternehmung "Inhalterschließung deutscher Literatur-Zeitschriften 1815-1880"¹² der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. herstellt). Neben dem zunächst entstandenen Mikroficheindex gewinnen die Göttinger Daten entscheidend dadurch an Bedeutung, dass jüngere Digitalisierungsprojekte auf diese vorliegende Erschließungsleistung aufbauen können: Die "Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum", die zusammen mit weiteren Partnern von der Universitätsbibliothek Bielefeld durchgeführt wird, stützt sich auf eine Extraktion inhaltserschließender Daten aus dem Göttinger Index; dadurch

7 Dazu Hilger Weisweiler: *Der Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie der Universitätsbibliothek Tübingen*, in: *Retrospektive Erschließung von Zeitschriften und Zeitungen - Beiträge des Weimarer Kolloquiums, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 25. bis 27. September 1996*, hg. von Michael Knoche und Reinhard Tgahrt, (Informationsmittel für Bibliotheken, Beiheft 4), Berlin 1997, S. 120-126.

8 Zu ausländischen Beispielen Klaus Schreiber: *Zeitschrifteninhaltserschließung in anderen Ländern und anderen Fächern - ausgewählte Beispiele*, in: *Retrospektive Erschließung* (wie Anm. 7), S. 127-131.

9 Paul Hocks; Peter Schmidt: *Index zu deutschen Zeitschriften der Jahre 1773-1830 - Abteilung 1: Zeitschriften der Berliner Spätaufklärung*, 3 Bde., Nendeln 1979.

10 *Index Expressionismus - Bibliographie der Beiträge in den Zeitschriften und Jahrbüchern des literarischen Expressionismus 1910-1925*, 18 Bde., hg. von Paul Raabe, Nendeln 1972.

11 Publiziert als Buch- und Mikroficheausgabe: *Index deutschsprachiger Zeitschriften 1750-1815* / Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, erstellt durch eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Klaus Schmidt, Hildesheim u. a. 1997, ausführliche Informationen über das Projekt bei Martin Schenkel: *Dokumentation literarischer Quellen in Bibliotheken - Drei Modellprojekte zur Zeitschrifteninhaltserschließung in Göttingen, Frankfurt und Marbach*, (Literatur und Archiv 2), München u. a. 1988, S. 21-63.

12 Das Frankfurter Projekt startete nach länger zurückreichenden Planungen 1984, publiziert in zehn Bänden: Alfred Estermann: *Die deutschen Literatur-Zeitschriften - Bibliographien, Programme, Autoren*, 10 Bde., München 21991. Dazu Schenkel: *Dokumentation literarischer Quellen* (wie Anm. 11), S. 64-87.

können bereits jetzt die Volldigitalisate von 43 Zeitschriftentiteln online¹³ in strukturierter Form zur Verfügung gestellt werden (weitere historische Zeitschriften sollen folgen, die *Allgemeine Literatur-Zeitung* ist nicht darunter). Bisher nur lokal zu nutzen ist dagegen das "Systematische Register zu deutschsprachigen Rezensionszeitschriften des 18. Jahrhunderts", das ebenfalls von einer Arbeitsstelle der Göttinger Akademie der Wissenschaften erstellt wird; auch diese Unternehmung, die 65 einschlägige Journale erschließt (bisher ca. 60.000 Rezensionen der Jahrgänge 1700-1784), berücksichtigt die *Allgemeine Literatur-Zeitung* (A. L. Z.) nicht.¹⁴ Zeitschriften aus der Zeit nach 1880 erschließt außerdem ein Projekt des Deutschen Literaturarchivs Marbach.¹⁵ Auffälligerweise handelt es sich bei den meisten dieser Indizes und Bibliographien um Projekte, die jeweils mehrere Zeitschriften fokussieren und dabei die einzelnen Titel nicht in erster Linie als zusammengehörigen Text behandeln.

Seit Anfang der Neunziger Jahre nehmen sich bibliographische Projekte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek auch Aufgaben im Bereich der analytischen Zeitschriften-Inhaltserschließung an: zunächst einer Verzeichnung der Sekundärliteratur über literarische Zeitschriften, daraufhin des *Journals des Luxus und der Moden* (JLM) sowie zur Zeit der A. L. Z.¹⁶ Als analytische Bibliographien, die sich jeweils mit einem einzelnen Periodikum befassen, streben sowohl die Bibliographie zum JLM als auch diejenige zur A. L. Z. eine möglichst weitgehende sachliche Erschließung der Gegenstände aus den Einzelbeiträgen an, wobei über die in mehreren Registern vorgenommene analytische Indexierung der einzelnen Artikelinhalte ein Gesamtüberblick über die verschiedensten thematischen Kontexte innerhalb der jeweiligen Zeitschrift ermöglicht wird.¹⁷

13 Zugang und Informationen unter URL: <http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/>

14 Informationen über das Projekt sind den jährlichen Berichten im Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zu entnehmen.

15 "Bibliographie und inhaltliche Erschließung deutscher literarischer Zeitschriften seit 1880".

Die Ergebnisse des aus der bibliothekarischen Verzeichnungspraxis entstandenen Marbacher Projektes finden Eingang in den Systematischen Katalog dieser Bibliothek, außerdem erschien das Verzeichnis: *Literarische Zeitschriften und Jahrbücher 1880-1970. Verzeichnis der im Deutschen Literaturarchiv erschlossenen Periodica*, bearb. von Dagmar Laakmann und Reinhard Tgahrt, (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv 2), Marbach a. N. 1972. Zu diesem Erschließungsprojekt insgesamt Schenkel: *Dokumentation literarischer Quellen* (wie Anm. 11), S. 88-114 sowie Jutta Bendt: *Vom Exzerprierprogramm zur Virtuellen Bibliothek. Perspektiven der Zeitschrifteninhaltserschließung im Deutschen Literaturarchiv Marbach*, in: *Retrospektive Erschließung* (wie Anm. 7), S. 34-42.

16 (1.) Kühles, *Deutsche literarische Zeitschriften* (wie Anm. 3); (2.) Kühles, *Journal* (wie Anm. 3); (3.) zur Erschließung der A. L. Z. im folgenden.

17 Dabei strebt die bibliographische Erschließung des JLM als Printausgabe außerdem eine Spiegelung der Zeitschrift "in der chronologischen Abfolge ihrer Artikel und deren gegenseitiger Verknüpfung" an, Doris Kühles: *Analytische Bibliographie zum "Journal des Luxus und der Moden" - Methodische Konzeption der Erschließung an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar*, in: *Retrospektive Erschließung* (wie Anm. 7), S. 44-51, hier S. 46.

Die Erfahrungen und inhaltlichen Erkenntnisfortschritte der Bibliographie zur Sekundärliteratur sowie der Bibliographie zum *JLM* konnten dabei in die Planung und Erstellung der bibliographischen Datenbank zur *A. L. Z.* (trotz vielfältiger Besonderheiten dieses Periodikums) eingebracht werden: Insbesondere das auf Basis der Oracledatenbank-Software entwickelte Erfassungsprogramm lehnt sich in weiten Teilen an die entsprechende Software der *JLM*-Bibliographie an. Unter den grundlegenden Unterschieden zwischen der *A. L. Z.*-Erschließung und den beiden anderen Projekten ist neben dem Bearbeitungsgegenstand vor allem das Medium, die Erscheinungsform der Bibliographien hervorzuheben: Während es sich sowohl bei der Bibliographie zur Sekundärliteratur als auch bei der Erschließung des *JLM* um herkömmliche Printausgaben handelt, wird die bibliographische Information zur *A. L. Z.* für die Präsentation als Internet-basierte, frei zugängliche Datenbank mit Webrecherche-Oberfläche konzipiert.¹⁸

II. Aspekte der formalen und inhaltlichen Erschließung der Rezensionen

Als Ausgangspunkt für die Konzeption und Entwicklung der Datenbank und der Erfassungsrichtlinien wurden die von den Wissenschaftlern des Jenaer Sonderforschungsbereichs "Ereignis Weimar — Jena. Kultur um 1800" formulierten pragmatischen Erkenntnisinteressen gewählt und damit nicht eine beliebige, in der einschlägigen bibliographischen Fachliteratur beschriebene Form von Zeitschrifteninhaltsbibliographie angestrebt.¹⁹ Die praktische Umsetzung der Vorstellungen der Wissenschaftler stieß jedoch häufig an die Kapazitätsgrenzen der zur Verfügung stehenden Bearbeitungsressourcen und machte an anderer Stelle Einschnitte im Erschließungsprogramm nötig. So musste das zu Projektbeginn ins Auge gefasste Prinzip der Vollständigkeit bzw. "Inklusivität" untersuchungswürdiger Textgattungen in der *A. L. Z.* aufgrund der quantitativen Ergebnisse der Testphase aufgegeben werden, um einerseits die quantitativen DFG-Vorgaben zu erfüllen und andererseits den angestrebten Berichtszeitraum möglichst vollständig erschließen zu können.

18 Grundlegende Informationen zum *A. L. Z.*-Erschließungsprojekt erhält man vorab über die Internetseiten der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen: <http://www.weimarklassik.de/de/haab/A.L.Z.html>.

19 Einen guten Überblick über Aufgaben und Methoden der retrospektiven Zeitschrifteninhaltserschließung bietet der Tagungsband: *Retrospektive Erschließung* (wie Anm. 7) sowie Schenkel: *Dokumentation literarischer Quellen* (wie Anm. 11), für grundlegende Ausführungen zu Typisierungen der deskriptiven und analytischen Erschließung vgl. hier insbesondere Kapitel 5: *Stufen der Inhaltsererschließung - Ein erweiterter Vergleich*, S. 124-132.

Die formale Beschreibung

Die formale Beschreibung der Rezensionen und der rezensierten Werke umfasst:

- den Fundort der Rezension in der *A. L. Z.* (im einzelnen: das *A. L. Z.*-Erscheinungsjahr, Band, Numero, Datum, Spalte)
- die *A. L. Z.*-Rubrik
- die Gattung des Artikels
- den Namen des Rezensenten, insofern er ermittelt werden konnte
- den vollständigen Titel der Rezension nach Vorlage
- sowie eine Kurzaufnahme des rezensierten Werkes.

Die Kurzaufnahme des rezensierten Werkes wird auf der Grundlage bibliothekarisch-bibliographischer Standards²⁰ erstellt. Damit können nicht selten die in der *A. L. Z.* enthaltenen Verfasser- und Herausgeberangaben (Ermittlung anonymer Verfasser, Entschlüsselung von Pseudonymen) ergänzt, gegebenenfalls Druckfehler der Vorlage korrigiert und heutigen Zitier- und Lesegewohnheiten in der Wissenschaft Rechnung getragen werden. Die für dieses Feld notwendigen bibliographischen Angaben werden in der Regel der elektronischen Titelaufnahme einer wissenschaftlichen Bibliothek aus dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund²¹ oder anderer deutscher, selten ausländischer Bibliotheksverbünde mittels Kopierfunktion entnommen. Auf die Mitteilung von Umfangsangaben wird ebenso verzichtet wie auf die vollständige Wiedergabe besonders umfangreicher Titel der rezensierten Werke.

Zur systematischen Inhaltserschließung

Die praktische Umsetzung der im SFB-Antrag formulierten Anforderung, über die Originalrubrizierung der *A. L. Z.* hinaus eine genauere historische Systematik (wie z. B. "Schütz' und Hufelands Encyclopädische Tafel", aus: "Allgemeines Repertorium der Literatur" / Johann Samuel Ersch. Weimar; Jena, 1793-1807) zu verwenden, stellte eine besondere Herausforderung an die Projektbearbeiter dar. Nicht zuletzt musste die historische Klassifikation den Erfordernissen einer modernen Datenbankstruktur angepasst werden. Deshalb fiel die Entscheidung für eine möglichst zurückhaltende und nachvollziehbare Überarbeitung der Universalklassifikation aus den "Enzyklopädischen Tafeln", welche die Herausgeber der *A. L. Z.* für die Gliederung der 16 Hauptfächer im *Allgemeinen Reper-*

²⁰ Diese Standards sind angelehnt an die für die Mehrzahl der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken verbindlichen Katalogisierungsrichtlinien, die laufend aktualisiert und ergänzt werden: *Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB)*, erarb. von der Expertengruppe Formalerschließung, red. Bearb.: Gudrun Henze. Zu beziehen als Printausgabe oder PDF-Datei über: Die Deutsche Bibliothek, Frankfurt am Main.

²¹ Der GBV ist der Verbund der wissenschaftlichen Bibliotheken der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. In Kooperation erstellen die Bibliotheken ein vielfältiges Datenbankangebot mit Bestellmöglichkeiten über Online-Fernleihe und GBVdirekt/subito und halten weiterführende Informationen bereit. Vgl. <http://www.gbv.de>.

torium der Literatur für die Jahre 1785 bis 1790 entwickelt hatten: Schütz die Tabellen zur Wissenschaftskunde, Philologie, Theologie, Arzneygelahrtheit, Philosophie, Pädagogik, Natur- und Gewerbskunde, Mathematik, Literargeschichte, zu den Schönen Künsten und zu Vermischten Schriften, Hufeland die für die Jurisprudenz, Staatswissenschaften, Kriegswissenschaften, Geographie und Geschichte.²² Ziel der Anpassung war die angemessene Kürzung und übersichtlichere Gestaltung des Notationssystems der "Enzyklopädischen Tafeln", um dem Benutzer bei der Recherche die Orientierung am Bildschirm zu ermöglichen.

Die bis in die 13. Ebene reichende Feingliederung einzelner Fächer bei Hufeland und Schütz²³ wurde angemessen reduziert: zum einen über die Streichung der untersten Hierarchiestufen, zum anderen über den Verzicht auf "leere" Zwischenebenen mit "unspezifischen" Titeln (z. B. "Insbesondre, Einzelne Theile, Besonders, Insonderheit, Besondere Gattungen"), so dass die überarbeitete Systematik bis zu fünf Gliederungsebenen aufweist. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und schnellen Orientierung wurde außerdem das von Schütz und Hufeland verwendete umständliche Notationssystem in ein Dezimalsystem umgewandelt sowie die Verwendung von Marginalien vorgesehen, welche im Gegensatz zur Systematik frei erweiterbar sind und der weiteren räumlichen und sprachlichen Gliederung einzelner Untergruppen (z. B. die Systematikstellen 13.2.1.3. Neuere Geographie oder 13.3.3.3.3. Geschichte noch bestehender Völker) dienen. Die in den Repertorien von 1791/95 und 1796/1800 gegenüber 1785/90 vorgenommenen Änderungen, Korrekturen oder Erweiterungen im Wortlaut einzelner Notationen sowie Änderungen der Hierarchiestufe einzelner Systemstellen wurden bei der Überarbeitung nicht berücksichtigt, um innerhalb der Bibliographie konsistente Daten vorzuhalten (siehe Beispiel "Naturkunde", folgende Doppelseite).

Die Annotation zur Wiedergabe von Kontext- und Situationsbezügen

Ein wesentliches Element der inhaltlichen Erschließung des eigentlichen Rezensionstextes stellen die Annotationen dar. Hier werden vom Rezensenten aufgedeckte Kontext- und Situationsbezüge wiedergegeben, welche sich sowohl auf die Entstehung, Zirkulation und Rezeption des rezensierten Werkes, aber auch den realen Kontext der einzelnen Rezension innerhalb der *A. L. Z.* bis hin zu weiteren kommunikativen Einbindungen außerhalb der *A. L. Z.* beziehen.²⁴

22 Vorrede der Herausgeber der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* für das *Allgemeine Repertorium der Literatur für die Jahre 1785 bis 1790*, 3. Bd., Jena 1794, S. V.

23 Der zweiseitige "Auszug der Encyclopädischen Tafel, nach welcher das systematische Register angelegt worden ist", erstreckt sich im *Allgemeinen Repertorium für die Jahre 1785 bis 1790* allein über 22 Seiten.

24 Die Annotation dient hier nicht der inhaltlichen Erläuterung unklarer Sachtitel oder der eigentlichen Inhaltsbeschreibung der rezensierten Werke. In diesem Sinne werden in dem Annotationsfeld auch keine Namen historischer Personen wiedergegeben, welche im Zuge.

Zehntes Fach. NATURKUNDE.

I. Ueberhaupt.

A. Allgemeine Werke.

B. Einleitungsschriften. 1-3.

C. Vermischte Schriften. 4-54.

- a. Aus der Naturkunde und andern damit in Beziehung stehenden Fächern.
- b. Aus der philosophischen Naturkunde und Naturgeschichte.

II. Insbesondere.

(I) *Philosophische Naturkunde. 55-802.*

A. Ueberhaupt.

B. Insonderheit.

AA. Durch Beobachtung und Versuche (ohne Scheidung und Auflösung.) Naturlehre oder Physik.

(AA) Theoretische Naturlehre.

AAA. Im allgemeinen.

BBB. Besondere Abhandlungen.

(A)

15

(A) aus der allgemeinen Naturlehre.

(B) Specielle Physik; Physiologie unorganisirter und organisirter Körper.

(BB) Praktische Naturlehre; Magie.

a) natürliche.

b) pneumatologische oder eingebildete Magie.

BB. Durch Scheidung und Auflösung; Chemie.

(A) Aechte, philosophische Chemie.

(AA) im allgemeinen.

(BB) insonderheit.

1. chemische Untersuchung aus dem Materialreich.

2. aus dem Pflanzenreiche.

3. aus dem Thierreiche.

(B) Alchymie.

(II) *Historische Naturkunde. 803-1716.*

A. Eigentliche Naturgeschichte.

B. Naturbeschreibung.

(A) im allgemeinen.

(B) Insonderheit.

1. Mineralogie.

A. im allgemeinen.

B. Specielle Mineralogie.

2. Botanik.

(A) Ueberhaupt.

(B) Schriften über einzelne Classen, Ordnungen, Gattungen und Arten.

3. Zoologie.

(A) Ueberhaupt.

(B) Insonderheit.

1) Säugthiere.

2) Vögel.

3) Amphibien.

4) Fische.

5) Insekten.

6) Würmer.

(III) *Teleologie und Physikotheologie, 1717-1729.*

Während in der Annotation für Hinweise auf Fortsetzungen als einfachste Kontextbezüge standardisierte Formulierungen verwendet werden, verlangt die Darstellung verwickelter Kontextbezüge mit mehreren Diskursteilnehmern eine zeitaufwendigere Erläuterung durch die Bearbeiter. Um einen möglichen Konflikt mit den quantitativen Erfassungsvorgaben zu vermeiden, wurde im Teilprojektvereinbart, dass in besonders komplexen Fällen, die zur Wiedergabe der Kontextbezüge einen unangemessen hohen Zeitaufwand erfordern, die Benennung der Diskursteilnehmer und gegebenenfalls ihrer zitierten Werke als hinreichend betrachtet wird. Gelegentlich greifen die Bearbeiter auch auf kurze Textzitate aus den Rezensionen zurück, um entsprechende Sachverhalte darzustellen.

der Inhaltswiedergabe etwa eines Abrisses der Kirchen- oder Rechtsgeschichte vom Rezensenten erwähnt werden. Es wird nicht angestrebt, Qualitätsurteile und Wertungen des Rezensenten wiederzugeben, jedoch werden diese in angeführten Zitaten zur Wiedergabe erwähnter Diskurszusammenhänge nicht eigens unterdrückt.

10. Naturkunde	10.2.3.1. Aechte, philosophische Chemie
10.1. Ueberhaupt	10.2.3.2. Alchymie
10.2. Philosophische Naturkunde	10.3. Historische Naturkunde
10.2.1. Ueberhaupt	10.3.1. Eigentliche Naturgeschichte
10.2.2. Durch Beobachtung und Versuchung (ohne Scheidung und Auflösung.) Naturlehre oder Physik	10.3.2. Naturbeschreibung
10.2.2.1. Theoretische Naturlehre	10.3.2.1. Im Allgemeinen
10.2.2.2. Praktische Naturlehre; Magie	10.3.2.2. Mineralogie
10.2.3. Durch Scheidung und Auflösung; Chemie	10.3.3.3. Botanik
	10.3.3.4. Zoologie
	10.4 Teleologie und Physikotheologie

Das Registersystem

Für den formalen und inhaltlichen Zugang zu den Rezensionstexten und besprochenen Werken werden vier Register erarbeitet: ein Personen- und Institutionenregister, ein Werktitelregister, ein Sachregister und ein Verlagsregister.

- Im *Personenregister* werden im wesentlichen Personen erfasst, die folgenden Gruppen zugeordnet werden können:
- auf der Ebene des rezensierten Werkes: Verfasser und sonstige beteiligte Personen wie Herausgeber, Übersetzer, Illustratoren,
- auf der Ebene der Rezension: die vom Rezensenten erwähnten Personen ("Diskursteilnehmer" auf der Ebene des rezensierten Werkes sowie der Rezension) sowie die eigentlichen Rezensenten.

Bei der Identifizierung der anonymen Rezensenten beschränken sich die Bearbeiter auf die Verzeichnung der in gedruckten Quellen nachgewiesenen²⁵ Zuordnungen einzelner Rezensionen zu bekannten *A. L. Z.*-Autoren. Arbeiten in den Archiven sind aus Zeitgründen nicht möglich. Gern werden Hinweise auf Rezensenten von anderen SFB-Mitarbeitern, welche im Zuge eigener Arbeiten mit archivarischen Quellen ermittelt werden konnten, entgegengenommen.

Die Personen werden normiert nach der überregionalen Personennormdatei (PND) angesetzt, fehlende Vornamen werden ergänzt, die einzelnen Personen erhalten individualisierende Angaben wie Lebensjahre, Beruf und Wirkungsort.

²⁵ Z. B. *Schiller-Bibliographie - Unter Benutzung der Trömelschen Schiller-Bibliothek (1865)*, hg. von Herbert Marcuse, Berlin 1925.

Als weitere biographische Hilfsmittel zur Identifizierung von Personen werden die Online-Ausgabe des "World Biographical Index" sowie die CD-ROM-Ausgabe der "Deutschen Biographischen Enzyklopädie" des Saur-Verlages herangezogen.²⁶ Bei der Ansetzung der Institutionen (Akademien, Gesellschaften, Universitäten) wird auf die Normdatensätze der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) zurückgegriffen. Von in der *A. L. Z.* vorkommenden abweichenden Namensformen werden zusätzlich Verweisungen auf die normierten Ansetzungen angelegt.

Das *Werktitelregister* bietet den Zugang zu den Titeln der rezensierten Werke sowie zu in den Rezensionen erwähnten weiteren Sachtiteln, wobei letztere - häufig in knapper Form zitierte Werktitel - aufgrund von Recherchen der Bearbeiter ggf. ergänzt und korrigiert werden. Von abweichenden Schreibungen werden Verweisungen angelegt, wenn diese am Anfang des Titels auftreten und Auswirkungen auf die alphabetische Sortierung im Register haben. Lange Sachtitel können sachgerecht gekürzt werden.

Die verbale Inhaltserschließung im *Sachregister* über enge Schlagwörter ergänzt die praktizierte systematische Erschließung auf der Grundlage des historischen Enzyklopädiekonzepts (vgl. oben) in mehrfacher Hinsicht: Zum einen wird so insgesamt eine größere Erschließungstiefe geboten, zum anderen ist gegenüber der (auf Klassifikation beruhenden) Systematiksuche mit der Recherche über trunkierbare Schlagwörter eine strukturell andere, auf die verbale Erschließung zurückgreifende Suchstrategie möglich; nicht zuletzt wird dadurch dem historischen Inhaltserschließungskonzept eine zeitgenössische, normierte Erschließungsform an die Seite gestellt, die die von den Wissenschaftlern des SFB gewünschte moderne Terminologie berücksichtigt. Außerdem können die verschiedenen Suchvariationen miteinander kombiniert werden. Die Grundlage für die Ansetzung in den Registern bilden die über den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) recherchierbaren Normdatensätze der von deutschen Bibliotheken kooperativ geführten Schlagwortnormdatei (SWD), die von "Der Deutschen Bibliothek" gepflegt wird. Neben Sach-Schlagwörtern im engeren Sinne werden auch geographisch-ethnographische Schlagwörter einschließlich Sprachbezeichnungen sowie Zeit-Schlagwörter vergeben. Hierbei werden einzelne, nicht verknüpfte enge Schlagwörter gleichrangig nebeneinander gestellt (gleichordnende Indexierung). Die Verschlagwortung erfolgt aus heutiger Sicht mit heutiger Terminologie, die allerdings rezipierte historische Begriffe einschließen kann, welche durch zeitgenössische "Übertragungen" nur unscharf wiedergegeben werden könnten wie z.B. Polizeiwissenschaft (gemäß SWD verwendet als "Hist[orischer] Begriff: Wissenschaftliche Lehre von der inneren Politik des älteren d[eu]tschen Territorial Staats (ca. 1700-1870)" oder Naturgeschichte (gemäß

26 (1.) URL: <http://www.saur-wbi.de>, (2.) *Deutsche biographische Enzyklopädie & deutscher biographischer Index*, [CD-ROM-Edition], München 2001.

SWD verwendet als "Historischer Begriff: umfasste Zoologie, Botanik, Paläontologie, Mineralogie, Naturwissenschaftliche Heimatkunde").

Bei Bedarf werden Siehe-auch-Verweisungen von weiten auf enge Schlagwörter (z. B. "Aufklärung s. a. Volksaufklärung", "Chemie s. a. Anorganische Chemie" etc.) und Siehe-Verweisungen von in den "Encyclopädischen Tafeln" und in den Rezensionen verwendeten historischen Begriffen auf moderne Terminologie (z.B. "Armenpflege s. Fürsorge", "Candien s. Kreta", "Tierischer Magnetismus s. Mesmerismus") angelegt.

Die Sachregistereinträge erschließen den Inhalt der Rezensionen, wobei mit den vergebenen Schlagwörtern in der Regel auch der Inhalt der rezensierten Werke erfasst wird. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Inhalt des Werkes vom Rezensenten mitgeteilt wird oder dass der Werktitel zweifelsfreie Rückschlüsse auf den Inhalt zulässt. Eine besondere Indexierung erfordern die Besprechungen von Zeitschriftenheften, Gesellschaftsschriften, Almanachen etc., die mehrere Beiträge zu unterschiedlichen Gegenständen enthalten. Hier kann nicht jeder Beitrag einzeln erschlossen werden, vielmehr werden beitragsübergreifende, weite Sachschlagwörter vergeben. Ausgenommen hiervon sind jedoch die Fälle, in denen der Rezensent einen einzelnen Aufsatz aus einem Sammelband in das Zentrum seiner kritischen Betrachtung stellt und ausführlich rezensiert: Dieser Beitrag wird wie oben beschrieben über enge Schlagwörter erschlossen. Für rezensierte poetische Texte werden keine Sachschlagwörter, sondern literarische Gattungsbegriffe vergeben (s. unten).

Im *Verlagsregister* werden sämtliche Verleger der rezensierten Werke nachgewiesen. Drucker finden nur dann Berücksichtigung, wenn in der Vorlage kein Verlag angegeben ist. Unabhängig von der Vorlage werden im Register nationalsprachliche Benennungen und keine lateinischen Städte- und Verlegernamen angegeben.

Der Erschließung der literarischen Gattungen der *A. L. Z.*-Beiträge (Rezension, Übersetzungsrezension, Sammelrezension etc.) sowie der Gattungen der rezensierten Werke wird in diesem Teilprojekt große Bedeutung beigemessen. Während bei der Erfassung der Gattungen der *A. L. Z.*-Beiträge auf die im vorhandenen Zeitschriftenaufsatzkatalog verwendeten Termini zurückgegriffen werden konnte, wurde als Grundlage für die Gattungen der rezensierten Werke auf das in wissenschaftlichen Bibliotheken bei der Katalogisierung verwendete Arbeitsverzeichnis der "Gattungsbegriffe für Alte Drucke"²⁷ zurückgegriffen. Analog zur Schlagwortvergabe werden nach Möglichkeit enge Gattungsbegriffe vergeben (z. B. "Satire" an Stelle von "Epik"). Dabei erschien es dem zu erschließen-

²⁷ *Gattungsbegriffe für Alle Drucke*, Red.: Sammlung deutscher Drucke 1701-1800, Niedersächsische SUB Göttingen in Kooperation mit: Sammlung deutscher Drucke 1601-1700, HAB Wolfenbüttel, Ms.-Dr., Göttingen 1994.

den Literaturfundus angemessen, in einzelnen Fällen mehrere Begriffe anzuführen (z.B. für Jonathan Swifts *Lemuel Gullivers Reisen zu verschiedenen entfernten Nationen* die Gattungsbegriffe "Reiseroman", "Satire" und "Jugendbuch").

III. Perspektiven der Nutzung und Fortentwicklung der Datenbank

Fragen nach dem Nutzen und den Nutzungsmöglichkeiten von Bibliographien sind von bibliothekarischer Seite nicht leicht zu beantworten.²⁸ Sie können in befriedigender Weise erst nach Vorliegen der zu beurteilenden Bibliographie und eher aus der Perspektive der Nutzer selbst beantwortet werden. Dann gebührt solchen Reflexionen ein hoher Stellenwert; nicht zuletzt sind aus ihnen Hinweise auf die Relevanz der entsprechenden Projekte selbst abzuleiten. Demnach kann es sich bei den folgenden Ausführungen nicht um abschließende und ebenso wenig um objektiv bewertende Aussagen handeln, vielmehr werden einige Perspektiven der Nutzung aus bibliothekarischer Sicht exemplarisch aufgezeigt und Entwürfe einer Fortentwicklung des Projekts vorgestellt.

Den universitären und sonstigen Nutzern einer bibliographischen Datenbank soll in erster Linie ein möglichst benutzerfreundliches und funktional überzeugendes Arbeitsinstrument an die Hand gegeben werden. Über das Suchformular der Datenbank sind im einzelnen recherchierbar: die Notation, die *A. L. Z.*-Rubrik, die Gattung der *A. L. Z.*-Rezension und die Gattung des rezensierten Werkes (Abfrage jeweils über Menüs), Personen-, Institutionen-, Werktitel-, Sach- und Verlegereinträge (jeweils sowohl als Recherche über die alphabetischen Register als auch in Form einer gezielten Suche über die Eingabe von Suchbegriffen), das Erscheinungsjahr der Rezension sowie die Erscheinungsjahre der rezensierten Werke. Verschiedene Suchbegriffe sind in einem Rechschritt miteinander kombinierbar; darüber hinaus besteht die Möglichkeit der eingrenzenden Kombination mit weiteren Suchbegriffen in einem nächsten Rechschritt, um überschaubare Ergebnismengen zu erhalten.

Für die inhaltliche Recherche können grundsätzlich zwei Suchwege unterschieden werden: die sachlich-punktueller Suche und die systematisch-flächige Suche. Bei der sachlich-punktuellen Suche wird dem Nutzer auf der Grundlage der Registereinträge das Auffinden von relevanten *A. L. Z.*-Quellen zu wiederkehrenden Sachbezügen und literarischen Gattungen über die verschiedenen Fächer ermöglicht. Ebenso können relevante *A. L. Z.*-Texte zu einzelnen Personen und

28 Ein jüngeres Beispiel für die Frage nach der Relevanz von Personalbibliographien für entsprechende Editionsunternehmungen am Beispiel der Goethebibliographie liefert Siegfried Seifert: *Was kann die Goethe-Bibliographie für die Goethe-Edition leisten?*, in: *Goethe-Philologie im Jubiläumsjahr — Bilanz und Perspektiven, Kolloquium der Stiftung Weimarer Klassik und der Arbeitsgemeinschaft für Germanistische Edition, 26. bis 27. August 1999*, hg. von Jochen Golz, Tübingen 2001, S. 71-79.

ihren Werken, zu ihrer zeitgenössischen Wirkung und "Popularität", zu deren Bestimmung als ein Gesichtspunkt die Zitationshäufigkeit in der *A. L. Z.* Und einzelne Werturteile von *A. L. Z.*-Rezensenten dienen können, ermittelt werden.

So führt beispielsweise die Personensuchanfrage zu "Schiller, Friedrich" auf der Grundlage der bisher erfassten ca. 4200 *A. L. Z.*-Beiträge zu 21 Treffern in der Datenbank.²⁹ Eine eingehendere Betrachtung dieser 21 *A. L. Z.*-Rezensionen lässt eine Differenzierung von vier Fallgruppen für die Indexierung Schillers zu: in sieben Fällen tritt Schiller selbst als Rezensent in Erscheinung, dreimal werden Werke Schillers rezensiert, einmal wird 1788 in der Rubrik "Literarische Nachrichten" von der Ernennung Schillers zum hessen-darmstädtischen Wirklichen Rat berichtet³⁰ und zehnmal wird Schiller als Person oder ein Werk Schillers in der Annotation zu anderen rezensierten Werken erwähnt.³¹

Die systematisch-flächige Suche mittels der von den Bearbeitern vergebenen Notation bietet dem Nutzer die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Entwicklung der Literaturproduktion einzelner Fächer, welche in der *A. L. Z.* besprochen wird, zu verschaffen; darüber hinaus wird durch die Annotationen ein erster Blick in den zeitgenössischen literarischen und wissenschaftlichen Diskurs eröffnet.

Möchte sich der Nutzer zum Beispiel einen Überblick über die in der *A. L. Z.* besprochene dramatische Literaturproduktion verschaffen, wählt er hierfür aus der projekteigenen Systematik, die auf der historischen Klassifikation von Schütz und Hufeland beruht, die Notation 14.8.3.3.2. "Für das Theater" und erhält 73 Treffer (vgl. die Anzeige in der Abbildung oben auf der nächsten Seite)³²:

Möchte der Nutzer sich ausschließlich mit dem Dramatiker, und nicht dem Philosophen, Historiker oder Lyriker Friedrich Schiller beschäftigen, bietet sich ei-

29 In Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2005, den 200. Todestag Friedrich Schillers, sind im folgenden exemplarisch Recherchemöglichkeiten zu diesem Autor dargestellt.

30 Diese Aufnahme stammt aus der Probephase des Projekts, während derer die Möglichkeit geprüft wurde, alle *A. L. Z.*-Gattungen zu erschließen, momentan ist deren Erfassung zurückgestellt worden.

31 (1.) Neben der Recherche über die Register steht auch eine Volltextrecherche über alle Kategorienfelder einschließlich der Annotation zur Verfügung. Auf diesem Weg sind auch die in der *A. L. Z.* besprochenen Beiträge von Zeitschriften, Gesellschaftsschriften etc. suchbar, welche nicht eigens über die Register identifiziert werden. (2.) Für eine Volltextrecherche "Schiller" konnten 26 Treffer ermittelt werden, welche *A. L. Z.*-Rezensionen mit Bezug auf Friedrich Schiller (1759-1805. Dt. Dichter), den Apotheker Johann Michael Schiller (1763-?. Apotheker), auf Johann Christian Stark (1753-1811. d. Ä., Gynäkologe und Hofrat in Jena, Leibarzt Goethes, Schillers und Herzogin Anna Amalias) und den Verlag Schiller zu Mainz liefern. Hierbei kann bei Bedarf auch der jeweilige Anteil der Besprechungen an in- und ausländischer Literatur sowie von Übersetzungsliteratur innerhalb eines Faches über Kombination mit der entsprechenden Gattung der Rezension ermittelt werden.

32 Bei dieser und der nachfolgenden Abbildung handelt es sich um Ausdrücke aus der jetzt zur Verfügung stehenden Arbeitsdatenbank. Für die Internetfreischaltung werden Aufbau und Oberfläche der Recherchemaske noch modifiziert werden.

Suche

Notation: Für das Theater 2745a-3372, 3269-3956, 2411-2926

Suchergebnis: 232

293

451

452

453

608

696

704

968

992

994

1031

1138

1155

1164

1189

1239

1259

Anzahl: 73

Suchmaske Volltextsuche

Felder leeren neue Suche Kurztitelliste drucken gehe zu ...

in Ergebnissen Vollanzeige speichern Schließen

ne kombinierte Suchanfrage über die entsprechenden Systematikstelle und den Personeneintrag im Register an. Der Nutzer erhält sieben Treffer, welche in der Kurztitelliste in einer Tabelle mit fünf Spalten (Datensatznummer, Bibliothekarische Kurztitelaufnahme, Erscheinungsjahr des rezensierten Werkes, Rezensent, A. L. Z.-Erscheinungsjahr der Rezension) chronologisch nach dem Erscheinungsjahr der rezensierten Werke, innerhalb desselben Jahres alphabetisch geordnet angezeigt werden:

ID	Aufnahme PAK	Ersch.-Jahr	Rezensent	Jahr
1164	Gret Gulli und seine Söhne : ein Trauerspiel in 2 Actzügen.	1787		1788
968	Schiller, Friedrich von: Dom Karlos, Infant von Spanien. -	1787		1788
2003	[Fessler, Ignaz Aurelius]: Sydney : Ein Trauerspiel in fünf	1788		1788
1996	Goethe, Johann Wolfgang von: Goethe's Schriften. - Leipzig	1788	[Schiller, Friedrich]	1788
3162	Shakespeare, William; Schiller, Friedrich: Shakespeares u	1788		1789
3681	Klinger, Friedrich Maximilian von: F. M. Klinger's neues Th	1790		1791
3373	Zschakke, Heinrich: Graf Monaldeschi, oder Männerbund und	1790		1791

Bei den angezeigten sieben rezensierten Werken handelt es sich in unserem Beispiel im einzelnen um: fünf Rezensionen dramatischer Dichtungen, in welchen Schiller bzw. ein Werk Schillers erwähnt werden (Datensätze 1164, 968, 2003, 3681, 3373), die Rezension einer Sammlung von Auszügen aus Schillers und Shakespeares dramatischen Werken (Datensatz 3162) sowie eine Rezension von

Schiller selbst zu Goethes "Egmont" (Datensatz 1996). Eine Titelvollanzeige, hier am Beispiel des Trauerspiels von Heinrich Zschokke, ist wie folgt aufgebaut:

Zschokke, Heinrich:

Graf Monaldeschi, oder Männerbund und Weiberwuth : Trauerspiel in 5 Aufzügen. - Küstrin : Oehmigke, 1790

Rezension u.d.T. "Küstrin, b. Oehmigke: Graf Monaldeschi, oder Männerbund und Weiberwuth. Trauerspiel in 5 Aufz. von Heinrich Zschokke. 1790. 156 S. 8° (10 gr.)" in: *A. L. Z.* Jena 1791. Bd. I.No. 9 vom 11. Januar, Sp. 71-72.

Rez. wirft die Frage auf, ob der Verf. es leugnen kann, "dass er aus Lessings Sara Sampson, aus Schillers Kabale und Liebe, aus Meissners Bianka, aus verschiedenen Stücken von Shakespeare eine große Anzahl von Szenen und von Stellen entlehnt hat".

Mit der entstehenden *A. L. Z.*-Arbeitsdatenbank wird nicht nur eine wichtige Quellenbasis für verschiedene historisch orientierte Forschungen bereitgestellt, sondern ein führendes kritisches Zeitschriftenorgan von nationalem, ja europäischem Rang um 1800 selbst in den Mittelpunkt bibliographischen und literaturwissenschaftlichen Interesses gerückt. Ihm sind die in diesem Studienband vereinigten Arbeiten explizit gewidmet. Zur Erarbeitung einer eingehenden Analyse etwa der teilweise komplexen Bezüge zwischen Kritik (Rezension), Antikritik, Antwort des Rezensenten und Zusatz der Redaktion, wie sie von Irina Denissenko vorgelegt wurde,³³ bietet die bibliographische Erschließung, die bereits praktizierte³⁴ oder geplante Erfassung von Verknüpfungen zwischen einzelnen *A. L. Z.*-Beiträgen, eine geeignete Grundlage. Neben den von Denissenko erwähnten Beispielen, die zukünftig durch die Einträge der bibliographischen Datenbank in ihrem Kontext ergänzt werden können, lassen sich so auch die in diesem Zusammenhang interessanten *Berichtigungen* aufrufen, hier ein Beispiel:

Berichtigungen

Berichtigung u.d.T. "Berichtigungen" in: *A. L. Z.* Jena 1788. Bd. 2. No. 93 vom 17. April, Sp. 120.

1. Reinhold gibt bekannt, dass er - entgegen einer Behauptung in den "Vorlesungen über die Kantische Philosophie von Prof. Will in Altdorf" - keine Rezension zu einem die kantische Philosophie behandelndem Buche in der *A. L. Z.* veröffentlicht habe. - Nachfolgend ein Kommentar von C. G. Schütz, "dass die bisher in der *A. L. Z.* auf Kantische Philosophie sich beziehenden Recensionen zum wenigsten von neun verschiedenen Mitarbeitern herrühren".

2. Anmerkung des Jenaer Professors und Bibliothekars Müller zur Rezension der Fabeln des Gabrias, vgl. Nr. 25, außer den in der Rezension genannten Textvarianten nennt Müller eine ihm bekannte weitere Variante.

33 Dazu Denissenkos Beitrag im vorliegenden Band.

34 So werden beispielsweise Hinweise des Rezensenten auf andere *A. L. Z.*-Rezensionen wie häufig die Rezension des Originals bei Übersetzungen oder auf bereits erschienene Besprechungen weiterer Bände eines mehrteiligen Werkes von den Bearbeitern aufgegriffen und eine Verlinkung der betreffenden Datensätze in der Annotation hergestellt.

Nach Betätigung einer Tastenkombination gelangt der Nutzer auf den in der Annotation erwähnten Datensatz Nr. 25:

Babrius:

Fabeln / Gabrias. Mit Anm. von Johann Chr. Friedr. Bährens. - Köln ; Leipzig : Guinbert, 1787

Übersetzungsrezension u.d.T. "Köln und Leipzig, in der Guinbertisehen Buchhl.: Gabrias Fabeln, aus dem Griechischen, mit Anmerkungen von Christoph Friedr. Bährens, 1787. 42 S. 8° (3 gr.)" in: *A. L. Z.* Jena 1788. Bd. 2. No. 80 vom 2. April, Sp. 15-16.

Erwähnt: die von Harles hrsg. "Dissertatio de Babrio" von Tyrwhitt.

Vgl. auch Nr. 183.

Die genannten Beispiele für eine mögliche Nutzung der Datenbank werden sich im selben Maße weiter vermehren lassen, in dem die quantitativen Erschließungsziele erreicht und bei entsprechender Förderung der Fortführung dieses Teilprojekts durch eine weitere Vertiefung der Erfassung verbessert werden können. Für eine solche Vertiefung der Erschließung seien im folgenden einige perspektivische Entwürfe vorgestellt:

Bei der Konzeption des Erfassungsclients wurden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, von den Datensätzen der bibliographisch erfassten Rezensionen unmittelbar auf Digitalisate der jeweiligen *A. L. Z.*-Beiträge zu verlinken. Die Verknüpfung mit Scans der Originalquelle könnte daher - besonders bei der angestrebten Freischaltung der Datenbank im Internet — über die Bibliographie hinaus einen bedeutenden Mehrwert erbringen: So wäre ein freier Zugriff auf die kulturgeschichtlich bedeutende Zeitschrift möglich, von der als Sekundärform bisher eine Mikroficheausgabe vorliegt; dadurch werden die Bereitstellungszeiten auf die Onlinezugriffszeiten verkürzt, die historischen Originale geschützt und noch weitergehende Aufbereitungsschritte (u.a. OCR-Texterkennung) ermöglicht. Parallel dazu könnten Digitalisate mit der bereits vorliegenden Datenbank zum *JLM* verknüpft werden. Durch die für beide Zeitschriften bereits jetzt erreichte Erschließungstiefe würden auch für die Digitalisate weit über die chronologische Anordnung der Scans nach der Erscheinungsreihenfolge hinausgehende Sortierungen und Verknüpfungen der Rezensionstexte je nach Erkenntnisinteresse des Recherchierenden ermöglicht (z. B. die Texte aller bekannten Rezensionen eines Rezensenten, derjenigen zu einem Thema oder Themenkomplex, derjenigen über einen Primärautor oder über die Werke eines bestimmten Verlages bzw. Verlegers). Dies fügte sich vortrefflich in die bereits weit fortgeschrittenen Bemühungen um die "Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum" ein: das auf der Basis des "Index deutschsprachiger Zeitschriften 1750-1815" (Akademie der Wissenschaften, Göttingen)³⁵ durch die Universitätsbibliothek Bielefeld in Kooperation mit dem Georg Olms Verlag und weiteren Projektpartnern erstellte Angebot an entspre-

35 Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

chenden Volldigitalisaten.³⁶ Eine weitere Perspektive stellt die mögliche Ausweitung des Projekts auf die von 1804 an in Halle erschienenen Jahrgänge der *A. L. Z.* sowie die seitdem parallel existierende *Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung* dar.

36 Vgl. Anm. 13.